

## **Vorwort**

Der Heidelberger Katechismus wird 450 Jahre alt. Sein Fokus liegt auf der Aufbereitung und Zusammenfassung der zentralen Lehren der Reformation zum Zweck der Sicherung und zuverlässigen Weitergabe der neu gewonnenen kostbaren Erkenntnisse. Es ging darum, Kindern und Erwachsenen eine feste lehrmäßige Grundlage für die Gliedschaft in dem neu entstandenen Kirchenwesen zu vermitteln, eine Grundlage, die „by heart“ gelernt werden konnte und durch viele Generationen hindurch genauso gelernt worden ist.

Heute wird der Heidelberger Katechismus nur noch eingeschränkt – den Erkenntnissen der Pädagogik und der veränderten Situation in Kirche und Gesellschaft entsprechend – als Grundlage für die Konfirmandenarbeit verwendet. Die nachfolgenden Entwürfe stellen deshalb kein umfassendes Unterrichtswerk zum Katechismus dar; sie verstehen sich aber als Vorschläge, wie auch heute Aussagen des „Heidelbergers“ Jugendlichen interessant gemacht werden können.

Bei der Themenwahl wurde die 2009 veröffentlichte bundesweite Studie der EKD zur Konfirmandenarbeit berücksichtigt. Ausgewählt wurden solche Themen, die von Konfirmanden und Konfirmandinnen hoch bewertet werden, wie Freundschaft, Taufe und Jesus Christus, Themen, die sie für wichtiger als Pfarrerinnen und Pfarrer halten, nämlich andere Religionen, Kriminalität und Gewalt, und schließlich das für die Konfirmandenarbeit zentrale Thema Abendmahl.

Alle sechs Themen stehen – die Schlusssequenz von Frage 1 aufnehmend – unter dem Obertitel „weiter leben“.

Die vorgelegten Einheiten haben Impulscharakter. Der eigenen Kreativität der Anwendenden, Voraussetzung für die unterschiedlichen Situationen, in denen heute Konfirmandenarbeit stattfindet, wird damit Rechnung getragen.

Die Entwürfe entstanden in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Pfarrern und Pädagogen, unter dem Dach des Reformierten Bundes in Deutschland.

Hannover, im Januar 2012